

# Afrikanische Jazzkultur in Muri

Das Trio mit Lionel Loueke verzauberte das Publikum im Pfligidach

Mit einem gefühlvollen und traumnahen Gitarrensolo verzauberte das Trio bei seinem ersten Auftritt in Muri das Publikum sofort. Viele schlossen die Augen und liessen sich vom Gitarristen Loueke für siebzig Minuten in eine andere Dimension führen. Betont wurde dies durch den einzigartigen Musikstil, welcher stark von den unterschiedlichen Kulturen der Künstler geprägt ist: Neben Lionel Loueke aus dem westafrikanischen Benin sorgte der schwedisch-italienische Bassist Massimo Biolcati für einen angenehmen Übergang zwischen Loueke und dem ungarischen Schlagzeuger Ferenc Nemeth.

Auf die Frage, wie die Band ihre Musik beschreiben würde, waren nur ratlose Blicke zu sehen. «Mein Musikstil ist eine Kombination aus den vielen Kulturereferenzen meiner Karriere. Man kann es schlecht beschreiben», sagte Lionel Loueke schliesslich.

Lionel Loueke studierte in der Elfenbeinküste und an der «American School of Modern Music» in Paris. Nach vier Jahren folgte Jazzgitarre an einer renommierten Universität in Boston, seine Ausbildung beendete er in Los Angeles, wo er unter anderem auf den legendären Herbie Hancock traf und in dessen Alben «Bounce» und «Flow» mitwirkte. All diese Erfahrungen widerspiegeln sich in seinem neuen Album, welches im kommenden Herbst veröffentlicht wird. Einige dieser Stücke wurden den Zuschauern im Pfligidach bereits exklusiv präsentiert. Aussergewöhnlich waren vor allem die afrikanischen Klicklaute, welche seinen Stücken einen unverwechselbaren Charakter verleihen.



Lionel Loueke brachte mit seinem Trio afrikanische Jazzkultur nach Muri.

chb

hen. Zudem sind fast alle Lieder in der traditionellen beninischen Sprache «fon», obwohl Jazz meist mit der englischen Sprache assoziiert wird.

## Hervorragende Improvisatoren

«Die Kommunikation zwischen den Musikern und ihre individuelle Klasse ist beeindruckend. Sie improvisieren hervorragend und sind trotzdem perfekt abgestimmt.» So beschrieb der Musiker Orlando Ribar aus dem Publikum den Auftritt und war auch vom Mut zur Dynamik begeistert. Einer der Gründe für diese ausserordentliche Sicherheit der Musiker dürfte auch sein, dass sich das Trio schon seit über 18 Jahren kennt, regelmässig miteinander übt und auf Tournee geht. Als Nächstes werden die drei in Mailand und Rom auftreten, bevor es wieder zurück nach New York geht.

## «It feels like I never left New York»

Auf die Frage, wie sich «musig im Pfligidach» von anderen Konzertveranstaltungen unterscheidet, antwortete Loueke, dass Stephan Diethelm, der langjährige Veranstalter der Konzerte im Pfligidach, einen unglaublich guten Job mache und als Schlagzeuger genau wisse, wie man Musiker unterstützen müsse, damit diese eine perfekte Show abliefern können. Es passe einfach alles, der Sound, das Licht, die Atmosphäre. Er fühle sich genauso wohl wie an seinem Wohnort New York.

Philipp Erdmann

Schülerinnen und Schüler der Kanti Wohlen berichten im Rahmen des Deutschunterrichtes über «musig im Pfligidach». Für dieses Schreibprojekt werden sie benotet.